

verinnerlichte Männlichkeit des 38jährigen tritt uns in einem Oelbildnis Eduard Engerths entgegen. Drei meisterhaft geschnittene Elfenbeinbildnisse von Norbert Schrödl führen die Züge des sieben Jahre älter gewordenen Malers vor und geben auch die feinprofilirten Köpfe seiner Frau und Tochter wieder.

Eine besonders wertvolle Erinnerung an den Stohlschen Freundeskreis bilden weiters jene zeichnerischen Gaben, welche die unverkennbare Künstler-signatur eines Schwind zur Schau tragen. So: die scharfkonturierte Ritterburg mit der drolligen Selbstkarikatur des Meisters, dann der lustige Kinderbrunnen mit dem romantischen Burgfräulein, um den die jugendfrohe Phantasie Schwinds gar zarte und märchenfeine Fäden zu spinnen vermochte, ferner das Blatt mit den fixen 15 Punkten, aus denen freilich nur ein Schwind allerhand symbolisch-allegorische Lebewesen hervorzuzaubern in der Lage war, schließ-

lich ein Entwurf für einen Lampenschirm, auf dem vier miniaturhaft zarte Spuckgestalten ihr Wesen treiben.

In unserer Sammlung bemerken wir noch ein von Franz Alt mit eindringlicher Beobachtung und koloritischem Feingefühl gemaltes Interieurbild, das einen Salon der Fürstin Mathilde Schwarzenberg, der Schwester des Kardinals, wiedergibt. Von ausgezeichneter Qualität sind noch einige Porträts von Oelenhainz, welche Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft darstellen und in Technik und Ausdruck wohl zu den besten gehören, die wir von diesem Künstler zu sehen Gelegenheit fanden. Wenn wir schließlich noch auf einzelne Arbeiten von Rottmann, Blaas, Corrodi und Fries aufmerksam machen, glauben wir wohl das Wesentlichste aus dem abwechslungsreichen Versteigerungsmaterial angedeutet zu haben.

## Kunstversteigerungen bei Lepke.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Ein reichhaltiges Programm hat das Kunstauktionshaus Rudolph Lepke für den Herbst vorbereitet.

Den Anfang macht am 15. November eine Versteigerung von Gemälden alter Meister und Handzeichnungen. Vertreten sind in erster Linie einige beachtenswerte Werke der Frühzeit, Deutsche, wie Italiener: Ein „Christus als Weltrichter“, Bilder von Mabuse, Bartolomeo Montagna. Aus dem 17. Jahrhundert ist eine Reihe holländischer Landschaften und Genrestücke von Cuyp, Poelenburgh, Maes, Vroom, Molenaer, Dekker, Mommers etc. zu finden. Hervorragend unter ihnen ist ein prachtvolles, genrehafte Porträt, holländisch um 1645, einen jugendlichen Jäger in Landschaft darstellend, das dem Bartolomäus van der Helst zugewiesen wird, aber augenscheinlich die Hände mehrerer bedeutender Meister zu seiner Vollendung vereinigt hat. Aus dem 18. Jahrhundert fällt ein großes repräsentatives Bildnis des Fürsten Leopold von Dessau aus der Frühzeit des Antoine Pesne besonders auf, es hat auch noch den schönen alten Rokokorahmen.

Von den sonst vertretenen Meistern nennen wir: Amigoni, Battoni, Bassano, van Loo, Tischbein, Joh. Heinr. Schröder, (Friedrich Wilhelm III. und die Königin Louise darstellend) Beechy, Ditracy. Diesmal sind der Auktion auch eine Reihe Bilder aus der Frühzeit des 19. Jahrhunderts beigelegt. Wir finden viele von den Künstlern, die sich in den letzten Jahren steigender Beachtung erfreuen, wie Simon Quaglio, W. v. Kobell, C. Dillis, Dom. Quaglio, Domer, Voelcker, Kolbe u. a. Ein kleines Bild von Constable von besonderem Reiz wird nicht übersehen werden können.

Die am Namittag desselben Tages zur Versteigerung gelangende Handzeichnungsammlung ist ehemaliger Besitz eines bekannten Hamburger Sammlers. Es sind fast nur Zeichnungen des 19. Jahrhunderts vorzugsweise Düsseldorfer, Berliner, Münchener, Wiener und vor allem Hamburger Künstler. Unter diesen befinden sich viele seltene Blätter, so daß die Sammler von Hamburgensia ihre Bestände ergänzen können. Daneben sind auch dänische und holländische Meister z. B. Artz, Marstrand vertreten, sowie eine kleine Anzahl der großen satyrischen Blätter von Leandre. Der Kat. 1965 der 10 Abb.-Taf. enthält, zeigt einige der Hauptbilder und zwei Tafeln mit Zeichnungen.

Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag, den 14. und Montag, den 15. November von 10—2 Uhr.

Die Sammlung des Kommerzienrats Jaques Mühsam (Berlin), die am 30. November und 1. Dezember zur Versteigerung gelangt, enthält Werke eines hoch kultivierten Kunstfreundes, der im Kunstleben Berlins lange Jahre eine führende Rolle spielte, aus den verschiedensten Gebieten. Vor allem finden wir hochwertige und qualitativ das Mittelmaß weit überragende Stücke, seien es nun Holzfiguren des 15. und 16. Jahrhunderts oder des Barock, seien es Möbel oder Fayencen, in jedem Stück wird man den verwöhnten Geschmack des Sammlers erkennen. Von zwei kleinen Gobelins des 16. Jahrhunderts, gehört der eine einer norddeutschen Manufaktur an. Ueberraschend gut ist auch Kleinkunst vertreten, die Arbeiten in Buchs, Bronze und Elfenbein.

Alles in allem kann man wohl sagen, daß durch diese Versteigerung eine Belebung des Kunstmarktes zu erhoffen ist, da in Deutschland ja leider die gute Qualität immer seltener geworden ist und Versteigerungen dieser Art jetzt zu den großen Ausnahmen gehören.

Der mit zirka 50 Abbildungstafeln ausgestattete Katalog 1966 wird gegen Mitte November erscheinen und ist zum Preise von 10 Mark durch Rud. Lepke zu beziehen.

Die Ausstellung ist geöffnet von Sonnabend den 27. bis Montag den 29. November von 10 — 2 Uhr.

Am 9. und 10. Dezember kommt bei Lepke die Sammlung Friedrich Girtanner (Zürich) zum Ausgebot. Girtanner hat, abgesehen von einer kleinen Gruppe sehr hübscher Gläser des 18. Jahrhunderts nur keramische Arbeiten gesammelt, wobei er dem europäischen und ostasiatischen Porzellan vor anderen Erzeugnissen der Keramik und den Geschirren vor der Figurenplastik den Vorzug gegeben hat. Sehr reich vertreten ist die Meissener Manufaktur. Eine Reihe von Höroldtarbeiten, Kannen, Kummern, Deckelschalen, Tassen u. a. m., sowie schöne Porzellane mit farbigen Fonds von ausgezeichneter Qualität repräsentieren die erste Blütezeit der Fabrik; mehrere große Terrinen und Schüsseln gehören derselben Zeit an und zeigen in reicher Mannigfaltigkeit die schönsten Arten der Meissener Geschirrdécoration. An Hausmalerarbeiten enthält die Sammlung ebenfalls hoch Interessantes, ebenso vorzügliche Arbeiten aus Böttgersteinzeug. Aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind neben sehr schönen Meissener Stücken Arbeiten aus den meisten deutschen Manufakturen vorhanden, namentlich Frankenthal ist mit höchst reizvollen frühen Tassen mit der Löwenmarke vertreten.

Sèvres nimmt einen ziemlich breiten Raum ein. Es sind vornehmlich Tassen aus den siebziger bis neunziger Jahren, doch finden sich auch zwei frühe Stücke (Kanne und Kümme) aus dem ersten Jahr der Manufaktur in Vincennes.

Von plastischen Erzeugnissen wären zu nennen eine kleine Anzahl von Meissener Figuren, darunter ein laute-spielender Harlekin in Goldbronzefassung, ferner ein reicher Rocaillerahmen für einen Spiegel. Vorzüglich ist auch die große Kinderstatuette der Wegely'schen Fabrik.

Von chinesischem Porzellan erwähnen wir eine ganze Anzahl von schönen Schüsseln des 17. und 18. Jahrhunderts und eine große blanc de chine-Figur. Einige gute italienische Majoliken (Florenz, Faenza, Castel-Durante, Venedig, Castelli) darunter zwei frühe Stücke um 1500 eine schöne Palissy-Schüssel. Ein halbes Dutzend spanischer Lüster-Majoliken und verschiedene Steinwerkzeugarbeiten und Fayencen ergänzen die Bestände in Porzellan in erwünschtester Weise, sodaß auch Sammlern dieser keramischen Erzeugnisse Gelegenheit gegeben wird, gute Stücke zu erwerben.

Der illustrierte Katalog 1967 ist zum Preise von 3 Mark durch Rudolph Lepke zu beziehen.

Die Ausstellung ist geöffnet vom Montag, den 5. bis Mittwoch, den 7. Dezember 1926 von 10 — 2 Uhr.